

## Redaktioneller Teil

### Bekanntmachungen der Geschäftsstelle.

#### 1. Betr. Buchausstellung in Rio de Janeiro, São Paulo und Buenos Aires.

Auf besonderen Wunsch der beteiligten Kreise wird im April/Mai d. J. eine deutsche Buchausstellung in Rio de Janeiro und daran anschließend auch in São Paulo und Buenos Aires stattfinden, deren Zusammenstellung der Börsenverein übernommen hat. Mitgliederfirmen, die die Anforderung zur Beteiligung noch nicht erhalten haben sollten, können sie von der Geschäftsstelle, Auslandsabteilung, anfordern.

\*

#### 2. Betr. Bücherpakete nach Österreich.

Auf Beschwerden wegen verspäteter Zustellung von Bücherpaketen aus dem Ausland haben die österreichischen amtlichen Stellen empfohlen, die Bücherpakete in auffällender Weise als solche zu kennzeichnen, damit sie einer bevorzugten Zollbehandlung zugeführt werden können. Zur Erreichung dieses Zweckes ist es erforderlich, auf der Außenseite der Bücher sendungen in möglichst hervortretender Form den Vermerk »Bücher« oder »Büchersendung« anzubringen.

Weiter muß die Anschrift auf dem Paket und auf den Postbegleitpapieren dem Firmenwortlaut entsprechen und unbedingt die Gewerbebezeichnung, z. B. Buchhandlung, Verlag usw. enthalten.

Wir bitten, diese Förmlichkeiten bei dem Versand von Büchern nach Österreich zu beachten.

\*

#### 3. Betr. Fortfall des Zolles auf Leinenbände bei der Einfuhr in die Tschechoslowakei (s. a. Nr. 13).

Vom Reichswirtschaftsministerium ging uns nachstehende Mitteilung zu:

Die Tschechoslowakische Regierung hat die Anmerkung 1 zu der Klasse L des tschechoslowakischen Zolltarifs mit Wirkung vom 15. Januar 1930 an wie folgt geändert:

»Bücher, Kalender, Bilder (mit Ausnahme der zu Nr. 299 gehörigen Massenerzeugnisse der Bildruckmanufaktur), Musiknoten usw., gebunden in Einbänden, mit Geweben der Tarifklasse XXII oder XXIII überzogen oder ausgestattet, sind nach Tarif-Nr. 647 bzw. 648 zu behandeln, auch wenn die Ecken oder Rücken in Leder gefaßt sind«.

Nach der Anmerkung des tschechoslowakischen Zolltarifs zu der Gruppe literarische und Kunstgegenstände ist die Einfuhr von Büchern, Kalendern, Bildern, letztere mit Ausnahme der Massenerzeugnisse der Bildruckmanufaktur, zollfrei, wenn diese Gegenstände broschiert oder in Papier, Pappe oder Buchbinderleinen gebunden eingeführt werden. Die Einschränkung, daß die Zollfreiheit nur dann eintritt, wenn als Einbandstoff Buchbinderleinen verwandt ist, ist gefallen. Es sind nunmehr sämtliche gebundene Bücher mit Einbandstoffen aus den Tarifklassen XXII oder XXIII des tschechoslowakischen Zolltarifs, das sind Baumwolle, Flachs, Hanf, Jute und andere nicht besonders genannte vegetabilische Spinnstoffe, ohne Rücksicht auf etwaige Unterschiede zollfrei, selbst wenn es sich um Einbände mit Lederrücken oder Lederecken handelt.

Leipzig, den 27. Januar 1930.

Dr. Heß.

### Literaturbesprechung im Volkshochschulheim.

In den Freizeitkursen unseres Volkshochschulheims in Preßrow, das von Berufsgruppen der verschiedensten Art, von Arbeitern, Angestellten, Beamten und akademischen Berufen das ganze Jahr während des Urlaubs aufgesucht wird, betreibe ich seit beinahe 10 Jahren auch eine individuelle Bücherberatung. Seit drei Jahren habe ich deren Ergebnisse statistisch erfasst, wobei durch besondere Ermittlungen genau festgestellt wird, wer die vorgelesenen und besprochenen Bücher danach gekauft hat, wer sich als Bezieger vormerken ließ, wer als Interessent für späteren Kauf in Frage kommt.

Im Folgenden berichte ich über Ergebnisse meines letzten Arbeitsjahres. Aufschlußreich ist in dieser Beziehung besonders der Sommerferienkursus gewesen, der das Thema »Neue deutsche Literatur« hatte und zu dem 129 Teilnehmer vorwiegend aus pädagogischen Berufen kamen.

Den Kursus gliederte ich in sechs Abteilungen. Diese umfaßten 1. Arbeiterdichtung und Soziale Literatur, 2. Kriegsbücher, 3. Novelle und Kurzgeschichte, 4. expressionistische und jüngste Lyrik, 5. Dramatik und schließlich 6. die großen Dichterpersönlichkeiten der älteren noch lebenden Generation.

Ziel der Arbeitsgemeinschaften war in jeder dieser Abteilungen, zunächst einmal wesentliche Bücher in charakteristischen Auszügen zu Gehör zu bringen. Ich selbst las viel in den Arbeitsgemeinschaften vor, die bei dem guten Sommerwetter oft draußen in unserem Dänengelände stattfanden. Doch auch andere Gastlehrer und Schüler meldeten sich und lasen aus Büchern, die sie mitgebracht hatten. Dazu kamen im Laufe des Kurses vielfach Rezitationsübungen. Ich konnte feststellen, daß solches Vorlesen gut ausgewählter Stücke oft mehr wirkt als Erklärungen und Besprechungen. Doch wurden natürlich zusammenhängend auch die Probleme moderner Dichtung und Literatur behandelt. Aus den sehr verschiedenartigen Fragen der Teilnehmer ergaben sich an jedem Nachmittag oft sehr angeregte Rundgespräche. Für viele bedeutete diese Zeit der Besinnung auf moderne Geistigkeit ein erstes zusammenhängendes Nachdenken über moderne Literatur.

Stark beschäftigte Angestellte und Beamte, die Modernes lesen wollen und auch nur ein einziges Mal fehlgreifen oder schlecht beraten werden, kommen leicht dazu, alles Moderne skeptisch zu betrachten. Sie kommen danach lieber zu der ihnen vertrauten Literatur des 19. Jahrhunderts und den Klassikern zurück oder scheiden als Leser aus. Lehrer und Lehrerinnen der verschiedensten Kategorien sind meist von Berufs wegen gezwungen, sich mehr mit der alten Literatur abzugeben. Die meisten wagen es noch nicht, sich ein Urteil über die zeitgenössische Literatur zu bilden, oder gar diese in den Deutschunterricht mit einzubeziehen. Sie fühlen sich begreiflicherweise in ihrem Urteil zu unsicher. Ich habe von vielen Kursusteilnehmern, insbesondere Lehrern und Lehrerinnen nachträglich brieflich gehört, daß sie in ihrer Unterrichtsauffassung nach dem Kursus manches geändert haben. Viele erhielten durch unsere Gespräche in der Arbeitsgemeinschaft eine Übersicht und vor allem die Befähigung, nun selbst weiterzuarbeiten und auf dem Laufenden zu bleiben.